

## Ä1 Demokratie gegen rechtes Gedankengut stärken!

Antragsteller\*in: Johannes Klein (Saarbrücken KV)

### Änderungsantrag zu A11

Von Zeile 1 bis 22:

~~Rechtspopulismus – und Extremismus sind gesellschaftlich weit verbreitet und haben den Einzug in fast alle deutschen Parlamente geschafft. Das hohe Maß an rechtem Gedankengut zeigt deutlich, dass wir es eine konsequente Positionierung und Arbeit gegen Rechts brauchen.~~

~~Die Aktualität von Rassismus und Ausgrenzung wird nicht nur durch den Erfolg der AfD sichtbar. Auch die NPD erhielt im Saarland bei den U18-Wahlen eines ihrer besten bundesweiten Ergebnisse. Rechtsextremistische und fremdenfeindliche Straftaten erleben im Saarland ihren Rekord.~~

~~Demokratiebildung und die Sensibilisierung über die deutsche Geschichte muss also bereits bei Jugendlichen stattfinden. Es geht um die Bildung politischer Werte abseits eines menschenfeindlichen und rassistischen Weltbildes.~~

~~Dazu gehört, Rassismus deutlich zu benennen und nicht als konservativ-bürgerlichen Wert in der öffentlichen Debatte salonfähig zu machen.~~

~~Auch Rechtsextremismus darf nicht etwa verharmlost oder mit Linksextremismus auf eine Stufe gestellt werden, sondern muss deutlich verurteilt und bekämpft werden.~~

Entscheidend ist dabei die präventive Arbeit verschiedener Akteuren wie Initiativen, Vereine, Stiftungen und Schulen. Rechtsradikales, rassistisches, antisemitisches, antiziganistisches menschenfeindliches und antidemokratisches Gedankengut ist in unserer Gesellschaft weit verbreitet. Durch die AfD findet solches Gedankengut gerade Einzug in fast alle deutschen Parlamente. Doch dies rechtfertigt keine Normalisierung, wir bekennen uns weiterhin gegen jeden Faschismus.

Jedoch wird die Aktualität von Rassismus und Ausgrenzung wird nicht nur durch den Erfolg der AfD sichtbar. Auch die NPD erhielt im Saarland bei den U18-Wahlen eines ihrer besten bundesweiten Ergebnisse. Rechtsradikale und fremdenfeindliche Straftaten erleben im Saarland ihren Rekord. 2017 verzeichnete die Polizei bundesweit 1468 antisemitische & antiisraelische Straftaten.

Es bedarf einer flächendeckenden Demokratiebildung und einer Sensibilisierung für die deutsche Geschichte. Die Auseinandersetzung damit muss weiterhin in den Schulen gewährleistet werden. Projekte die an Schulen und gegen Rassismus, Antisemitismus, Homo- & Transphobie aufklären müssen verstärkt gefördert werden. Außerdem könnte die von uns geforderte Landeszentrale für politische Bildung einen Beitrag dazu leisten, unsere Geschichte im Saarland gesellschaftlich aufzuarbeiten. Politische Bildung und Demokratiebildung sind für uns eine Absage für ein menschenfeindliches Weltbild.

Dazu gehört, Rassismus deutlich zu benennen und nicht als konservativ-bürgerlichen Wert in der öffentlichen Debatte salonfähig zu machen. Flucht ist kein Verbrechen! Wir sagen nein zu Abschiebung, insbesondere sagen wir Nein zu Abschiebelagern, zu Abschiebung in Kriegs- & Krisengebiete! Auch sagen wir Nein zu Abschiebung von Straftäter\*innen. Die Menschenwürde bleibt unantastbar, alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.

Die GRÜNE JUGEND SAAR lehnt die Extremismustheorie und die Gleichsetzung von rechter Gewalt mit antifaschistischem Engagement entschlossen ab.

Entscheidend ist dabei die präventive Arbeit verschiedener Akteuren wie Initiativen, Vereinen, Stiftungen und Schulen. Wir fordern, dass diese finanziell und strukturell ausreichend gefördert wird.

## Begründung

Statt einer Begründung: Ein Antrag gegen Nazis darf Antisemitismus nicht verschweigen. Antisemitismus ist nicht bloß eine Form von Rassismus sondern eine menschenverachtende Verschwörungsideologie, die eine vermeintliche Abwehr gegen ein übermächtig imaginiertes "Weltjudentum" (heute auch: NWO, Bilderberger, Rothschilds, usISRaEL, Zionisten, FED) zum Gegenstand hat. Während Rassismus Menschen abwertet, wertet Antisemitismus Juden\*Jüdinnen zur vermeintlichen Gefahr auf und spricht ihnen damit die Menschlichkeit ab.

Antisemitische Straftaten gehen zwar überwiegend von Rechts aus, aber auch Antisemitismus durch Linke und Muslime, sowie durch die "Mitte" ist zunehmend ein Problem. Antizionistische Positionen stehen in einer Kontinuität zum deutschen Antisemitismus des Nationalsozialismus, Argumentationsmuster und Opfer bleiben weitgehend die selben Menschen/ deren Nachkommen, die Begriffe haben sich geändert.

Bezeichnend ist zB. der Wechsel von Horst Mahler von der RAF zur NPD.

Eine kritische Aufarbeitung der "68er" und damaligen Verbindung von heutigen Politikern von SPD und Grünen, wie Otto Schilly, Gerhard Schröder oder Hans-Christian Ströbele zur RAF könnte ein Beitrag dazu sein.

Außerdem sollten wir Antisemitismus von Rechts, Links, Islamisten und sonstige Erscheinungsformen des modernen Antisemitismus nicht getrennt vom Antijudaismus des Mittelalters und Luthers und dem Antisemitismus des Nationalsozialismus betrachten.

Auf den metaphorischen Schulhöfen und Stammtischen der Gesellschaft finden sie wieder zusammen, bedingen und fördern sich und häufig haben sie eine gemeinsame Wurzel, zB.

Auch gibt es Gemeinsamkeiten zwischen Islamistischen, Neumaostisch/ Stalinistischen und Neonazistischen Ideologien. Wir können ja mal nen Adorno-Lesekreis machen ;)